



## METHODE

### X-Meter-Segen

#### Mit Jugendkunst zum Ökumenischen Kirchentag 2003 –

eine Aktion der Evangelischen Jugend in Bayern und der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern

#### **Beschreibung der Methode**

Zur Vorbereitung und auf dem ersten Ökumenischen Kirchentag (ÖKT) 2003 in Berlin entstand eine ganz besondere gemeinsame Aktion der evangelischen und katholischen Jugendarbeit in Bayern. Mit der Aktion X-Meter-Segen wurden alle interessierten Gruppen – besonders gerne natürlich auch in ökumenischer Zusammenarbeit – eingeladen, Segensschwarten zu gestalten, die dann aus ganz Bayern nach Berlin transportiert und ausgestellt wurden. Außerdem war auch für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ÖKT in Berlin noch Gelegenheit, vor Ort solche Segensschwarten zu gestalten.

Inhaltlicher Impuls war das Motto des ÖKT: „Ihr sollt ein Segen sein!“

#### **Segensschwarten gestalten**

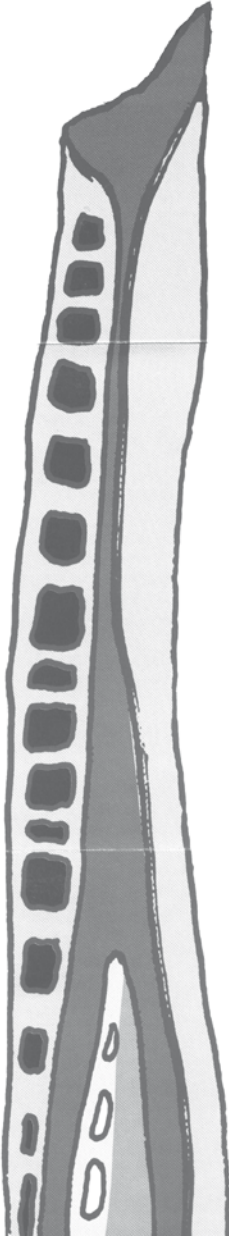
Was ist eine Schwarte?

Eine Schwarte ist ein nicht verwertbares Randstück eines Baums, der zu Brettern aufgeschnitten wurde. Man bekommt sie in Sägewerken, meist umsonst. Sie sind in der Regel 5m lang und man muss beim Aussuchen darauf achten, dass sie keine Schwachstellen haben, an denen sie brechen könnten.

#### **Was zu bedenken ist...**

Es geht nicht darum, hübsche Dekorationsobjekte herzustellen, sondern „Segens-Erfahrungen“, „Nicht-Erfahrungen“ oder „Segens-Bitten“ darzustellen. Die Form des aufgestellten Bretts ist dabei hilfreich, weil sie Oben und Unten, Himmel und Erde verbindet.





Das Gespräch in der Gruppe ist deshalb wichtig, da die Gruppe dadurch die Chance hat, ein „Gruppen-Kunstwerk“ zu gestalten. Grundsätzlich ist es aber natürlich auch möglich, eine Schwarte im Gottesdienst oder während einer Veranstaltung durch Gäste gestalten zu lassen, die dann viele kleine Einzelbilder aneinander setzen.

In beiden Fällen sollte deutlich gemacht werden, dass die Schwarte ein (breites) Unten und ein (schmales) Oben hat und später aufrecht steht (Blickwinkel der Betrachtenden) und nicht am Boden liegt wie beim Bemalen. Setzt man Einzelbilder aneinander, so kann es hilfreich sein, wenn jeder sich seinen Platz am Brett bewusst wählt und diesen klar kennzeichnet – oder dass man verschiedene Farben am Brett bewusst verteilt: von oben nach unten, von hellen zu dunklen Farben, von „Gottestönen“ zu „Menschentönen“.

Es kann sinnvoll sein, Skizzen zu machen: Jeder bekommt einen längeren Papierstreifen zur Gestaltung, später wird ausprobiert, wo welcher Streifen am Brett seinen Platz finden könnte, wie er vielleicht zu verändern wäre und wie die Übergänge gestaltet werden könnten. Erst dann wird am Brett gemalt. Am schwierigsten ist es sicher, sich in der Gruppe oder in kleinen Untergruppen auf eine gemeinsame Darstellung zu einigen. Diese wirken aber oft am überzeugendsten. Probiert es aus!

### **Arbeitsschritte**

- Glätten  
Die Schwarten sind sägerau, und müssen vor dem Bemalen geglättet werden. Grobes Glätten genügt. Vorsicht - macht viel Dreck. Am Besten im Freien arbeiten.
- Malen und Gestalten  
Eine Aufteilung in bestimmte Teilflächen sollte mit Tafelkreide vorgenommen werden, sie lässt sich

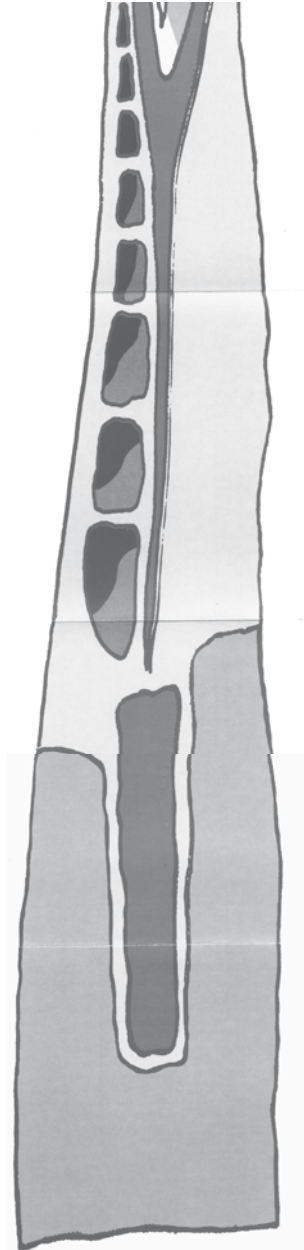


später wieder abbürsten. Die Wachsmalkreiden decken das Holz nicht völlig zu. Es entsteht ein etwas „vorläufiger“ Eindruck, der aber schön und ausdrucksstark ist. Will man manche Teile sehr intensiv hervorheben, dann kann man die Kreiden auch mit einem Heißluftfön schmelzen. (Da tun es dann auch die Billigen.) Durch den starken Luftstrom des Föns rollen die Kreidestücke, die man vorher zerklopfen sollte, weg und die Farbe wird in alle Richtungen geblasen. Will man die Farbe auf begrenzten Flächen haben, muss man sehr vorsichtig arbeiten, evtl. gleichzeitig mit Fön und Pinsel, um sie dorthin zu bringen wo man sie haben will. In diesem Fall ist es sogar sinnvoller, wenn der Untergrund nicht allzu stark geglättet ist.

Zusätzliche Arbeit mit der Stichsäge ist möglich, um z.B. den Rand des Bretts plastisch zu gestalten oder Aussparungen aus dem Brett heraus zu sägen. Dann braucht man noch die Bohrmaschine um Löcher für das Sägeblatt zu bohren.

Probiert die verschiedenen Techniken auf Bretter-Resten vorher aus, um ein Gefühl für sie zu bekommen.

- Segensschwarte signieren  
Schön ist es, wenn ihr am Ende festhaltet, wann, wo und mit welchen Beteiligten das Kunstwerk entstanden ist – z.B. auf einem wetterfesten Schildchen auf der Rückseite.
- Segensschwarte präsentieren  
Für die Segensschwarte könnt ihr vor dem Kirchentag und/oder danach einen guten Platz in Eurer Gemeinde finden – am besten verbunden mit einer öffentlichkeitswirksamen Aktion.





Überlegt also in der Gruppe, wo ihr eure Segensschwarte aufstellen wollt. Gibt es Orte und Plätze in der Gemeinde, die Segen brauchen? (Arbeitsamt, Unfallorte, Krankenhaus, Altenheim, Kindergarten, Schule...). Bei oder zu welchen Gelegenheiten können die Segensbretter dort aufgestellt werden?

- Schwarten aufstellen

Wir haben die fertigen Schwarten oft in Bäume oder an helle Wände gelehnt, und leicht festgebunden (auf der Rückseite Schraubösen eindrehen, durch die dann Draht geführt werden kann). Noch schöner ist es natürlich, wenn mehrere nebeneinander frei in der Landschaft stehen. Dann haben wir sie an langen Bodennägeln oder Verkehrszeichenständern befestigt, die wir vom Stadtbauamt bekamen. Sie halten trotzdem keinen hohen Winddruck aus.

### **Materialbedarf**

Segensschwarten bekommt man in Sägewerken meist umsonst. Sie sind bis zu 5m lang. Wegen der optischen Wirkung sollten sie mindestens 2-3m lang sein.

Beim Aussuchen ist darauf zu achten, dass sie keine Schwachstellen haben, an denen sie brechen könnten.

Neben der Schwarte braucht ihr: Wachsmalkreiden, und zwar gute, billige sind nicht geeignet (Ausnahme s.o.) Wenn man mit Abtönfarben arbeitet, erlaubt das keine Nuancen und hat eher eine „schreiende“ Wirkung. Tafelkreide für die Skizze.

### **Werkzeug**

Zum Glätten der Schwarten braucht man einen Schwingschleifer (z.B. Win-



*Jugendbischof Bode (rechts) und Prälatin Wultz (Mitte) präsentieren ihre gemeinsam gestaltete Segensschwarte bei der ÖQ-Millionär-Show im Berliner Tempodrom. Links im Bild Moderator Stephan Kulle vom ZDF.*



kelschleifer Flex mit Holzschleifscheibe). Je nachdem welche Techniken man anwenden will, braucht man noch Bohrmaschine mit 12er Bohrer, Stichsäge, Heißluftpistole.

### **Wichtige Informationen**

Infos und Tipps zu allen praktischen Fragen können erfragt werden bei den beiden „Erfindern“ der Segensschwarten:

Evangelische Jugend im Fichtelgebirge  
Claus Hetterich  
Von-der-Tann-Str. 4  
95100 Selb  
Tel.: 09287/4272

Ulrich Frey  
Seußener Str. 4  
95659 Arzberg  
Tel.: 09233/713183  
Email: info@schenken-und-helfen

### **Variationen zu ähnlichen Anlässen und Themen**

Von einer Gruppenstunde oder längeren Arbeitseinheit ist diese Methode grundsätzlich beliebig weit steigerbar bis zu einem über ein ganzes Jahr angelegten Projekt wie bei der Aktion zum ÖKT. Der hier gewählte thematische Fokus „Segen“ lässt sich natürlich auch durch andere Schwerpunkte ersetzen – z.B. „alles, was zum Himmel schreit“, ....

Zum Thema Segen gibt es auch Möglichkeiten und Erfahrungen, mit anderen Ausgangsmaterialien in ähnlicher zu arbeiten: z.B. mit (alten) Schirmen oder Kopfbedeckungen („was behütet und beschützt“), mit Segensgefäßen oder mit kleinen Segenszeichen, die man bei sich tragen kann (als Zeichen für Segen und Schutz, den man sich selbst oder Anderen mitgeben möchte).



*Jugendliche gestalten Segensschwarten beim Ökumenischen Kirchentag 2003 in Berlin.*